



## Met HAG ond em Rubino is Appenzöllerlandí



**Samstag, 1. Dezember 2007:**

**Erste Jahresabschlussfahrt des neuen HAG-Reisen-Teams  
- Ein Dankeschön für die treuesten HAG-Reisen-Kunden -**

Grüezi mitenand,

gerade neu gegründet, überraschte uns HAG-Reisen-Fans der Geschäftsbereich sHAG - Reisen mit einem besonderen Schienenschmankerl: Das unermüdlich agile Schienen-Dream-Team **Walter Osterwalder und Peter Rosskopf** veranstaltete am 1. Dezember 2007 einen Schienenausflug von St. Gallen nach Appenzell unter folgender Maxime:

**Met HAG ond em Rubino is Appenzöllerlandí**

**Wie kam es zu diesem Entschluss?**

Den Grundstein hierzu bildete ein gemütliches Wiedersehen des vorgenannten HAG-Reisen-Teams mit seinerzeit zwei weiteren HAG-Schienen- und TEE-Fans der ersten Stunde:

Der eine aus dem ca. 750 km entfernten Münster / Nordwestdeutschland (gemeint bin **ich, der Autor**) und der andere, **Hermann Knup** aus CH-8580 Auenhofen-Hefenhofen.



Die sReflexion%der erfolgreichen HAG-Reisen 2006 nach Mulhouse erfolgte im Dezember letzten Jahres (2006) ebenfalls in Form eines gemeinsamen Schienenausfluges von St. Gallen nach Appenzell. Da diese sPremiere%bestens gelang, fassten wir vier den Entschluss, dass an dieser Art sEpilog%bezüglich der jährlichen HAG-Reisen aber nicht wieder nur wir teilnehmen sollten, sondern vielmehr

auch die treuesten HAG-Reisen-Kunden und zwar am jeweiligen Jahres-ende (Adventszeit) mit wechselnden sEvents%an nicht zu weit entfernten Zielen **mit Gleisanschluss**.

**Die jetzige bFeuertaufe erfolgte daher in Appenzell.**

**Doch nun der Reihe nach:**

Den Auftakt des Ausfluges der HAG-Treuesten bildete zunächst ein gemütliches **Abendessen am 30. November 2007 ab 19.30 Uhr** im 1651 erbauten und 1991 vollständig renovierten **Hotel Landgasthof bRebstock in Rorschacherberg**, oberhalb des Bodensees, an dem 9 getreue HAG-Reisen-Enthusiasten teilnahmen. Aufgrund der dabei erzielten Bettschwere fiel ich nachts dann auch schnell in erhol-samen Schlaf. Am nächsten Morgen dann der besorgte, aber zum Glück unbegrün-dete Blick zum Hotelfenster, mit der Diagnose bzw. Prognose:

**01. 12. 2007 : heiteres Wetter, trocken und angenehm milde Temperaturen.**

Wie im entsprechend versandten Programm angekündigt, **starteten wir dann vormittags in St. Gallen am Bahnhof der Appenzeller Bahnen.** Um kurz vor 10.00 Uhr wurde der Regionalzug nach Appenzell bereit-gestellt und zwar mit dem Restaurant-Steuerwagen **sRubino**, einem mo-dernen, kleinen Gesellschaftswagen mit 30 Sitzplätzen in komfortablen Sesseln mit Servicetheke und Kühl-büffet. Der edle sRubino war eine wohlgelungene Alternative zum leider z.Z. fahruntüchtigen historischen Triebwagen Nr. 5 mit 45 Sitzplätzen aus den 30er-Jahren, genannt **bs Föfif**.



(Ja da staunt Ihr, dass ein Norddeutscher diesen Begriff kennt und sogar schriftlich fixieren kann, aber Übung macht bekanntlich den Meister. Tatsache ist, dass ich am Vorabend im Rebstock recht lange üben musste!).



Alle 27 erschienenen, langjährigen treuen HAG-Reisen-Fans nahmen dann im be-reits eingedeckten sRubino Platz und pünktlich um 10.07 Uhr verließen wir bei ge-reichem Kaffee und Gipfeli St. Gallen in Richtung Appezöllerland.

Was man heute unter sAppenzeller Bahnen (AB)%versteht, handelt sich historisch um den Zusammenschluss zweier Bahngesellschaften mit in Appenzell verknüpften Strecken:

a)

Ab 1875 die Strecke Winkeln-Urnäsch und dann 1886 die Verlängerung nach Appenzell; am nördlichen Ende dann ab 1913 nach Gossau anstatt ursprünglich Winkeln.

b)

Bereits ab 1889 führten dann Gleise auch von St. Gallen nach Gais. Der Anschluss nach Appenzell erfolgte allerdings erst 1904. Während diese Strecke im Volksmund sGaiserbahn%ieß, wurde die Verstärkungsstrecke von 1947 (Gais-Altstätten) sStossbahn%enannt.

Über der sGaiserbahn%ing der Fahrdrabt ab 1931, über der Strecke Gossau-Appenzell ab 1933. Beide Bahngesellschaften entschieden sich für 1.500 V Gleichstrom.

Wir starteten also in St. Gallen, ließen die 30 m enge, in einer 90 % Steigung liegende sRuckhalde- bzw. Klose-Kurve%(Klose = Erbauer der Bahn) hinter uns und - während die Stationen Riethüsli, Teufen und Gais an den grossen Panoramafenstern vorbeizogen- erreichten wir um 10.51 Uhr den Kantonshauptort **Appenzell**, gleichzeitig auch die Drehscheibe der AB.

Südlich des Bodensees erstreckt sich das Appenzellerland. Die Region ist seit einem Volksentscheid 1597 in 2 zusammen 415 km<sup>2</sup> umfassende Halbkantone geteilt, dem reformierten **Ausserrhoden** und das katholische **Innerrhoden** (Hochburg der Erzkonservativen = u.a. erst seit 1990 allgemeines Wahlrecht für Frauen). Während Herisau das Verwaltungszentrum von Ausserrhoden ist, hat sich Innerrhodens malerisch gelegene Hauptort Appenzell (780 m, ca. 6.000 Einwohner) ganz dem Tourismus verschrieben und wird überragt vom 2.501 m hohen Säntis, dem höchsten Bergstock der Ostschweiz.



Appenzell liegt in der Talmulde der Sitter, wurde 1071 erstmals im Stiftungsbrief der Pfarrkirche erwähnt und umschließt das Gebiet des ehemaligen >Hofes< Appenzell. Die Bewohner werden deshalb auch sHofer%enannt. Im Jahre 600 kam von Irland her der heilige Gallus in die Bodensee-region, ließ sich in St. Gallen nieder und brachte der gesamten Ostschweiz den christlichen Glauben. Verschiedentlich zerstörten größere Brände fast das ganze Dorf Appenzell: 1291, 1400, 1560 und 1701.

Mit der traditionellen Landgemeinde, dem Sitz der kantonalen Verwaltung und dem repräsentativen Rathaus, bildet Appenzell das politische und wirtschaftliche Zentrum. Seit 1353 besitzt der Ort das Marktrecht. Appenzell mit der Landeskirche St. Mauritius bildet aber auch den kirchlichen Mittelpunkt des Landes.



**In Appenzell besuchten wir dann zunächst die HO-Modulanlage der Appenzel-  
ler Modelleisenbahn Modulbau Gruppe AMMG.**

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten - dem sogenannten Vorführ-  
effekt - gelang es Peter Rosskopf  
und seinem dortigen Clubkollegen  
Fridolin Noser dann aber doch  
noch, uns zahlreiche HO-Modelle  
sin Fahrt%zu präsentieren, so u.a.  
den Prototyp eines ehemaligen  
**Í Swiss Æ Express Æ ZugesÍ** (5-  
teilig mit Steuerwagen) in orange /  
steingrau mit der Lok Re 4/4 460 .  
119 . 1 (!!!), ebenfalls in  
orange/steingrau/orange Lackie-  
rung.



Anmerkung: Fasziniert beobachtet Stefan Unholz die neueste Kreation aus dem Hause HAG nach einer Idee von Walter Osterwalder.

Es ist beabsichtigt, diese neueste HAG-Kreation im Sommer 2008 in limitierter Auflage (30-50 Stück) mit entsprechendem Zertifikat herauszubringen.

Mit der Idee der Swiss . Express . Züge wurden in der Realität von 1972-1975 insgesamt 72 Einheiten der Serie EW III gebaut. Optimal konnte man sie an ihrer orange/steingrauen Farbe erkennen. Die EW III mit leicht schrägen Seiten verfügten über eine automatische Kupplung und erstmals über Tunnelübergänge (seit den EW II,



1965-1974, kamen statt der Faltenbälge nun erstmals Gummiwülste zwischen den Wagen zur Anwendung). Außerdem erhöhte eine Klimaanlage mit Deckenbelüftung den Komfort. Eine Swiss-Express-Komposition setzte sich aus 14 Wagen zusammen, die vor allem auf der Städteschnellzug-Route zwischen Genf, Zürich und Rorschach verkehrte. Am 01. Juni 1975 kamen die ersten

Swiss-Express-Züge auf der neu eröffneten Heitersberg-Linie zum Einsatz, wodurch sich die Fahrzeit Bern-Zürich um 8 Minuten verkürzte. **Als Zuglok fungierte in der Realität jeweils eine Re 4/4 II (!!)**, die wegen der automatischen Kupplung aber umgebaut werden mussten. So erhielten sie einen verlängerten Stossbalken und den passenden Anstrich in den Swiss . Express . Farben orange . steingrau . orange. Ferner trugen sie anstelle des Schweizerkreuzes das SBB . Signet.

Nach diesen eindrucksvollen Vorführungen hieß es dann aber erst einmal Abschied zu nehmen von der Eisenbahn, denn schließlich verlangten auch die Körper der Reiseteilnehmer ihr Recht, denn wir alle hatten mächtig Hunger bekommen. Im bereits 1800 erbauten und am historischen Landgerichtsplatz -dem heutigen Landgemeindeplatz- in Appenzell gelegenen, inzwischen völlig renovierten **Romantik Hotel Säntis** war für uns im 1. Stock ein separater Raum reserviert, wo uns folgendes Menü erwartete:



- Gemüsecremesuppe
- Bunter Saisonsalat
- Rindsschnitzel in Appenzeller Bier geschmort  
oder  
alternatives Hauptgericht für Vegetarier.



Je nach Lust und Laune konnte jeder mit ihm zusagenden Getränken und/oder Desserts dieses schmackhafte und üppige Mittagsessen -auf eigene Zusatzkosten- individuell abrunden bzw. beenden, bevor wir um 14.00 Uhr dann dem nächsten Programmpunkt unseres Ausfluges zustrebten, derö .

### **Ä .Betriebsbesichtigung der Appenzeller Alpenbitter AG mit anschließender Degustation, u.a. (!!!) von sAppenzeller Alpenbitter%o**



1902 gründete Emil Ebnetter seine erste eigene Spirituosenhandlung und schuf ein Kräuterprodukt, welches sogar seinerzeit

ärztlicherseits als Heilmittel verordnet

wurde, den **Appenzeller Alpenbitter**, ein zu 100% natürlich hergestelltes Kräuterprodukt ohne chemische Zusätze mit 29 Vol %.



Nach einer informativen Einführung einschließlich Filmvorführung erfolgte zunächst ein Rundgang durch die einzelnen Produktionsstätten und Kräuter-Lagerräume, bevor wir dann sdegustierten%o







Nach ausgiebiger Verkostung möglichst zahlreicher (oder sogar aller ???) Produkte der Alpenbitter AG mussten wir dann aber doch diese angenehme und wohlige Raststätte teils mit roten Bäckchen und der/die andere vielleicht sogar leicht angesäuselt, zumindest aber in bester Stimmung, gegen 16.00 Uhr verlassen, da uns am Bahnhof im Rubino der AB mit inzwischen aktivierten Tischleuchten wieder ein angenehmes Ambiente erwartete. Bei gereichten Appenzeller

Käsesticks verließen wir um 16.30 Uhr Appenzell und fuhren nunmehr über Urnäsch und Herisau nach Gossau, wo unser Ausflug um 17.13 Uhr dann endete.

**Abschließend meine ich feststellen zu können, dass dieser Prototyp eines Dankeschön Jahresabschluss - Ausfluges für die treuesten HAG Reise - Kunden getrost in Serie gehen sollte, vielleicht schon im Dezember 2008 mit dem Föfi ????**

An dieser Stelle noch einen herzlichen Dank und ein dickes Lob an die beiden Organisatoren Walter und Peter, die auch diese exklusive HAG-Mini-Reise wieder zu einem Erlebnis besonderer und einmal ganz anderer Art machten.

Sali  
sagt Euch

Reinhold Pletziger aus D- 48161 Münster.

Ganz zum Schluss möchten wir es natürlich nicht versäumen, uns beim Autor dieses Berichts, Reinhold Pletziger, ganz herzlich zu bedanken.

Er schreibt unsere Reiseberichte ohne Auftrag, nur aus purer Freude an der Sache. Es ist wirklich toll, solche Gäste dabei zu haben.

Vielen Dank auch allen anderen Reiset Teilnehmern, welche uns immer wieder zu neuen „Taten“ anspornen.

Wir wünschen Ihnen allen erholsame Weihnachtstage und einen guten Start ins neue Jahr mit neuen, interessanten HAG-Reisen.

Peter Rosskopf und Walter Osterwalder